

# Umzug und Redd mit Anspielungen zum Ortsgeschehen

**GONBACH:** Viertägiges Kerwefest bildet wieder Höhepunkt im örtlichen Festkalender – Erfreulicher Einsatz der Jugend

Mit Geselligkeit im Zelt, Umzug und Rede bildete das viertägige Kerwefest wieder den Höhepunkt im Gonbacher Festkalender. Breitgefächert war der Kreis der Akteure. Eine Besonderheit der Gonbacher Kerwe ist, dass sich die Ratsmitglieder parteiübergreifend in das Geschehen einbringen.

Eröffnet wurde die Kerwe am Freitag mit einem Fußballspiel der Straußjugend gegen eine Gonbacher Auswahl auf dem Bolzplatz, wobei die Gaudi im Vordergrund stand. Danach wurde beim Jugend- und Freizeitclub gefeiert. Die Zeltkerwe am Bürgerhaus öffnete am Samstag. Die Bewirtung übernahmen die örtlichen Vereine und Gruppierungen. Die Spielmütter hatten Kinderschminken organisiert und betreuten die Hüpfburg.

Der Kerweumzug wurde von der Straußjugend mit ihrem prächtigen Kerwestrauß angeführt. Große Freude hatte besonders der Nachwuchs am Umzugswagen eines Kleintierhalters, der viele hoppelnde Hasen in Käfigen mitführte. Tierhaltung sei Naturschutz, machte der Kleintierzuchtverein klar.

Der SPD-Ortsverein wies auf seine Veranstaltungen hin, von der Maifeier bis hin zum bayrischen Frühschoppen. „Komm sing mit uns“, forderte der Gesangsverein auf seinem Umzugswagen. Dazu hatten sich die Sänger einem Ortsthema gewidmet und sowohl baulich als auch textlich dargestellt. „Der Otto baut die Kneippanlage, der Friedrich das Museum mit dem Gelände, der Harald sticht sie alle aus



**Die Straußjugend hatte mit dem Kerwestrauß wieder einiges zu stemmen.**

FOTO: GÜNTHER/J. HOFFMANN

mit seinem Freizeitcenter“, war mit liebevoll gemalten Buchstaben neben einem Freizeitcenter-Modell zu lesen. Bei den Personen handelt es sich um die drei Ortsbürgermeister Groß, Neu und Thomas. Es sei eine Anspielung auf die überdachte Dunggrube in der Ortsmitte.

Die Christdemokraten verwiesen auf ihre Aktionen zur Verschönerung des Ortsbildes und erinnerten an das Osterfeuer.

Zu Gast war die Straußjugend aus Alsenbrück-Langmeil. Einen bayrischen Hauch vermittelten die Schuhplattler, die sich bei ihren Darbietun-

gen leerer Bierkasten bedienen und deren Laufwege von Kuhglocken verkündet wurden.

Einen lebhaften Nachwuchs hatten die Spielmütter um sich versammelt: In einigen Jahren werden hoffentlich diese Kinder das Brauchtum Kerwe weitertragen. Das gilt auch für den

Nachwuchs, der den Jugendraum im Kerweumzug vorstellte. Der Jugend- und Freizeitclub sorgte nicht nur für musikalische Klänge, sondern verwies auf seine nächste Veranstaltung, das Alpenglühfen.

Sören Voigt war es, der dieses Jahr auf der Leiter stand und die Kerwede hielt. Dabei wurde er unterstützt von Mundschenk Jens Müller. Er berichtete von seltsamen Geschehnissen, zum Beispiel von einem Autofahrer, der sich mit seinem Gefährt plötzlich von Bäumen umzingelt fand, von einem Zeitgenossen am Ballermann, dessen Hinterlassenschaften anschließend über die sozialen Netzwerke gemeldet wurden, und von einer Frau, die es irgendwie geschafft hatte, einen Weihnachtsbaum unter ihrem Auto zu verkeilen.

Kritisch ging Voigt in seiner Ansprache mit dem Gemeinderat um: Den Vereinen seien die Zuschüsse gekürzt worden, um Geld für andere Dinge zu haben, kritisierte er. Es könne auch an anderen Stellen gespart werden. Geld könne durch das Anbieten von Eselreiten in die Gemeindekasse kommen. Ein weiterer Effekt sei, dass man in der Region bekannter werde.

Der Frühschoppen am Kerwemontag gilt in Gonbach als Steinfest, für das der Gemeinderat verantwortlich ist. Für Kaffee und Kuchen sorgten die Gemeinderatsfrauen. Gegen Abend startete die Straußjugend zu ihrem „Eiergeie“. Nach Einbruch der Dunkelheit hat die Straußjugend am Dienstag die Kerwe für ein Jahr unter Tränen begraben. llw